

Zirkus geht auch ohne Tiere

Tiere sollten in einer zivilisierten Gesellschaft schon lange nicht mehr zu den Attraktionen in einem Zirkus gehören. Die „Dressuren wilder Tiere“ sind altertümliche Relikte, die aber leider noch in vielen Zirkusunternehmen dazugehören. Zirkus bedeutet lebenslange Gefangenschaft sowie ständigen Tiertransport und Folter.

Sie müssen abwägen, ob Ihnen das persönliche Vergnügen einer Zirkusvorstellung so wichtig ist, dass Sie dafür das grauenhafte Leiden der Tiere in Kauf nehmen. In vielen Ländern sind Vorführungen mit bestimmten Tierarten bereits verboten oder stark eingeschränkt. So z.B. in Dänemark, Schweden, England oder Österreich. Es gibt keinen Grund, an tierquälerischen Traditionen festzuhalten, denn ein guter Zirkus kommt auch ohne Tiere aus. Große und erfolgreiche Zirkusbetriebe beweisen seit Jahren, dass Clownnummern und tolle und sehenswerte Artistik ausreichen, um die Vorstellungen zu füllen.



Tiere im Zirkus leiden, damit Menschen für kurze Zeit unterhalten werden.

Kontakt

die Tierfreunde e.V.

Schumannweg 4
57250 Netphen

Tel.: 02 71 / 30 32 08 10

Fax: 02 71 / 30 32 08 53

E-mail: info@die-tierfreunde.de

www.die-tierfreunde.de

V.i.S.d.P.

Jürgen Foß
In der Hubach 60
57080 Eiserfeld

Tel.: 0160/8 42 58 24

Spenden

Sparkasse Siegen

BLZ 460 500 01

Konto 1 235 456

die Tierfreunde e.V. sind als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Fotos und Texte © die Tierfreunde e.V.

Druck auf 100% Recyclingpapier



DIE TIERFREUNDE e.V.

www.die-tierfreunde.de

Tiere im Zirkus



**Manege frei
für Quälerei!**

Artgerechte Haltung ist im Zirkus unmöglich

Typische Zirkustiere haben in ihrer natürlichen Umgebung sehr viel Platz zur Verfügung. Sie können laufen, springen, klettern, schwimmen oder fliegen, auf Nahrungssuche gehen oder Kontakt zu ihren Artgenossen halten, wie es ihren Bedürfnissen entspricht. Im Zirkus entwickeln die Tiere oft typische Verhaltensstörungen wie z.B. das „Weben“ mit dem Kopf oder ständiges Hin- und Herlaufen im Käfig, weil ihnen ihre natürlichen Verhaltensweisen verwehrt werden.

Die vom Tierschutzgesetz geforderten Richtlinien für Tiere im Zirkus enthalten nur minimale Bedingungen und sehen keine artgerechte Haltung vor.



Der Drill

Besonders die Dressur von Wildtieren ist immer mit Gewalt verbunden. Die oft gerühmte „sanfte Dressur“, die auf Belohnung und einer Bindung zwischen Mensch und Tier beruht, gibt es bei wilden, nicht domestizierten Tieren nicht.

Filmaufnahmen aus mehreren Ländern zeigen den Alltag in vielen Zirkusbetrieben. Wie bringt man z.B. einen Elefanten dazu, auf einem Bein zu stehen? Macht es ihm wirklich Spaß? Möchte er uns damit gefallen? Nein, nur Strafe in Form von Dauerprügel mit massiven Stangen und Eisenhaken bringt ihn dazu, die unnatürlichen „Kunststücke“ in der Manege aufzuführen. Die Dressur anderer Tiere sieht vergleichbar aus. Futterentzug und Isolation sind weitere Methoden, um den Tieren den Willen zu brechen.



Pro und Contra

- **Die Tiere haben im Zirkus alles, was sie brauchen, z.B. Futter und einen Schlafplatz.**

Dies ist absurd, denn dann ginge es auch jemandem gut, der sein Leben hinter Gittern verbringen müsste und jeden Tag gefoltert würde.

- **Die Tiere, die nunmal jetzt im Zirkus sind, können nicht wieder ausgewildert werden.**

Das allein rechtfertigt aber niemals die katastrophalen Haltungsbedingungen. Außerdem gilt es zu verhindern, dass weitere Wildtiere in Gefangenschaft geraten. Bereits vorhandene Tiere könnten in großen Tierparks untergebracht werden.

- **Die Tiere freuen sich, wenn man zu ihnen geht. Das zeigt, dass sie sich wohlfühlen.**

Auch ein in einem kleinen dreckigen Zwinger dahinvegetierender Hund freut sich über Aufmerksamkeit. Allein daraus lassen sich keine Schlüsse über das Wohlbefinden ziehen.

- **Das Hin- und Herschaukeln oder Schütteln des Kopfes ist ein Zeichen der Freude.**

Diese stereotypen Bewegungen sind gefangenschaftstypische, krankhafte Leerlaufhandlungen, die man bei nicht artgerecht gehaltenen Tieren vorfindet.

- **Zirkus ist Tradition und bietet Kindern die Möglichkeit, Wildtiere zu sehen.**

Kindern diese unnatürlichen und erniedrigenden Handlungen an Tieren zu zeigen ist pädagogisch falsch. Sie bekommen ein völlig verzerrtes Bild über Tiere und ihre Bedürfnisse.

- **Wenn immer weniger Menschen in den Zirkus gehen, werden diese Unternehmen immer ärmer und können ihre Tiere nicht mehr ausreichend versorgen.**

Ist ein Zirkus finanziell nicht mehr in der Lage seine Tiere zu ernähren und sonstige anfallende Kosten zu tragen, sind die zuständigen Behörden verpflichtet, die Tiere zu entziehen. Die Qual des Zirkuslebens wäre für diese Tiere dann beendet.

- **Die Arbeit und das Training in der Manege bieten den Tieren genügend Abwechslung und Auslauf.**

Die meiste Zeit zwischen den Vorstellungen verbringen die Tiere in kleinen Käfigwagen, in Zelten angekettet oder in völlig unzureichenden Gehegen. Die Manege bedeutet Stress durch Lärm und Musik. Das monotone Laufen im Kreis kann den Bewegungsdrang der Tiere nicht erfüllen.

